

Edward Ullendorff, *A Tigrinya Chrestomathy, Äthiopistische Forschungen Bd. 19*, Stuttgart 1985, Ln. gr. 8°, 242 S., 1 Farbtafel, 86,— DM.

Nachdem die Reihe der von E. Hammerschmidt herausgegebenen »Äthiopistischen Forschungen« mittlerweile auf 20 Bände gediehen ist und u.a. Ge'ez-Texte zur äthiopischen Geschichte und Literatur in mustergültiger Edition veröffentlicht wurden sowie eine umfassende Grammatik des Amharischen, beschäftigt sich Band 19 mit einer anderen der vier großen semitischen Sprachen Äthiopiens, dem im Norden des Landes von ca. 5 Millionen Äthiopiern gesprochenen Tigrinya.

Nach einer kurzen Einleitung in Geschichte, Literatur, Beschreibung und Stand der Forschung dieser semitischen Sprache, bei der auch deutsche Äthiopisten große Verdienste haben (vgl. u.a. F. Praetorius, *Grammatik der Tigriniasprache*, hauptsächlich in der Gegend von Aksum und Adoa, Halle 1871; R.M. Voigt, *Das tigrinische Verbalsystem*, Berlin 1977) folgen einige grammatische Tabellen, wobei aber vorausgesetzt wird, daß der Benutzer der Chrestomathie zumindest Grundkenntnisse dieser Sprache wie des Ge'ez und des Amharischen besitzt. Es folgen die sorgfältig ausgewählten Texte (S. 27-154), die verschiedenen literarischen Genera entstammen. Man findet Bibeltexte, Fabeln, Rechtstexte, Novellen und Volkserzählungen, Umgangssatzübungen, Zeitungsartikel und Briefe, wobei die einzelnen Schrifttypen und Spezimina im Faksimile abgedruckt sind und einige Druckfehler am Rand verbessert wurden. Der Student hat somit die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Satztypen, der modernen Schreibmaschinenschrift wie mit der persönlichen Handschrift einiger Briefschreiber auseinanderzusetzen. Drucktechnisch muß dieser Band als ein Schmuckstück der »Äthiopistischen Forschungen« bezeichnet werden. Ein umfassendes, 80 seitiges Tigrinisch-Englisches Glossar schließt sich an (S. 155-236). Auf den Seiten 237-239 sagt der Autor etwas zu seinen Quellen. Ein Abkürzungsverzeichnis und eine ausgewählte Bibliographie (S. 240-242) schließen den reichhaltigen Band ab. Der Bibliographie könnte man noch den erst kürzlich erschienenen, nützlichen, wenn auch nicht druckfehlerfreien deutsch-tigrinischen Sprachführer hinzufügen (Hrsg.: Arbeiterwohlfahrt Bonn, Wörterbuch deutsch-tigrinia, Bonn 1984, IV und 191 S., 3,— DM), der hauptsächlich aus einer Einleitung in die Grammatik (S. 4-15), modernen Konversationen (S. 16-114) und einem deutsch-englisch-tigrinischen Glossar (S. 115-175) besteht.

Die vorliegende Tigrinya Chrestomathie ist als erstes umfassendes, praktisches Arbeitsinstrument zu begrüßen, das nicht nur für den Studenten der Semistik und Äthiopistik sehr nützlich sein wird, sondern auch für den Spezialisten, der normalerweise nur schwerlich einen Zugang zu all' den hier gesammelten, verschiedenartigen Texten hat. Wir danken Autor und Herausgeber der Reihe für die Bereicherung auf diesem Gebiet der Äthiopistik.

Bernd Manuel Weischer

Ugo Zanetti, *Les lectionnaires coptes annuels: Basse-Égypte* (= Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain 33, Louvain 1985), S. xxii, 383.

Diese reichhaltige Dissertation über das koptische Lektionar umfaßt in der Einleitung zum I. Teil außer einem Überblick über den gegenwärtigen Wissensstand eine interessante Übersicht über die Lektionare Unter- und Oberägyptens. Im 1. Kapitel wendet sich der A. einer ausführlichen Beschreibung der heutigen Lektionare für das liturgische Jahr zu (S. 24-52), wobei in der Einleitung ausdrücklich vermerkt wird, daß die Fastenzeit und der gesamte Osterkreis einschließlich des Pfingstfestes ausgeklammert worden ist.

Der II. Teil befaßt sich mit den Problemen der handschriftlichen Überlieferung (53-130), während der III. Teil dann auf den Fragenkreis zum Lesematerial im gewöhnlichen Offizium näher eingeht (131-218). Besonders gelungen ist wohl die erste Hälfte des IV. Teils (219-248), der